



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 68. Montag, den 26. August 1833.  
(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Berlin, d. 24. August. Se. Excellenz der Wirkl. Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ancillon, ist von Teplitz hier angekommen.

Prag, d. 19. August. Am 16. d. M. langten zum Besuche bei S. M. unserm Kaiser und unserer Kaiserin während deren Allerhöchster Anwesenheit hier selbst, Se. Majestät der König von Sachsen, am 17. Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, am 18. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen und Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Köthen, dann am heutigen Tage Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen nebst Frau Gemahlin, und Ihre K. H. die Prinzessin Amalie Auguste und Höchstdero Familie hier an. — Die Reise S. M. von Theresienstadt hierher glich einem festlichen Triumphzuge; überall wurde das geliebte Herrscherpaar von dem zahlreich versammelten Volke mit Lebehochs begrüßt, überall waren Ehrenpforten erbaut und andere Festlichkeiten zum Empfange S. M. veranstaltet.

Landau, d. 16. August. Nachdem der Präsident in der heutigen 19. Sitzung des Assisenrichters nach erfolgten verneinenden Antworten auf die Frage, ob einer der Angeklagten oder ihrer Vertheidiger noch etwas zu erinnern habe, die Debatten als geschlossen erklärt hatte, schritt er zum Resumé. Im Eingange lobt er die Ausdauer und die Geduld der Geschwornen; sagt, daß Zusammenstellung des Ganzen seine Pflicht sei, und daß er alle Gründe gegen und für anführen werde, damit klares Bewußtsein den Geschwornen erwache. Er bemerkt, daß die Fragen, um die es sich handle, ganz einfach seien. Bedauern müsse man, daß Ausfälle und Angriffe auf Fürsten, Adel und Geistlichkeit und Richter Statt gefunden hätten. Doch dürfe man sich dadurch weder rechts noch links leiten lassen. Man solle vielmehr ohne Zorn und Neigung urtheilen. Schließlich drückt er den Wunsch aus, daß ihm die Zusammenfassung des Ganzen gelingen möge, damit die reine Wahrheit aus der Tiefe des Verstandes hervorgehe, und über die Verhältnisse der Zeit sich erhebe. Hierauf geht der Präsident die verschiedenen Anklagen und die Vertheidigungen der Reihe

nach durch. Das Resumé endigte um halb 11 Uhr. Bei dem Schlusse trat der Regierungspräsident v. Stengel in den Saal. Nachdem vom Präsidenten sämtliche Fragen gestellt waren, trug Advokat Culmann sen. darauf an, daß die in Bezug auf Eißler gestellte erste Anfrage wegen wissentlicher Unterstützung der itangeklagten Schüler, Geib und Savoye an einem Komplotte getrennt, und in die beiden Fragen: 1) bestand ein Komplott zwischen Schüler, Savoye, Geib, 2) hat Eißler dieselben wissentlich unterstützt, aufgelöst werden möge. Der Generalprokurator hatte dagegen nichts zu erinnern. Das Gericht entschied jedoch das Gegentheil, d. h., es wies den Antrag zurück, weil in der gestellten Frage alle Thatfachen enthalten, die in Bezug auf Eißler relevant seien. Später bemerkte der Gerichtspräsident dem Präsidenten der Geschwornen, daß diese antworten dürften, es bestehe kein Komplott, jedoch auch sich auf die Antwort beschränken könnten, Eißler habe keine wissentliche Unterstützung geleistet. (Um 4 Uhr erfolgte sodann der von uns bereits mitgetheilte Spruch der Geschwornen über alle Fragen mit: „Nein, nicht schuldig.“)

Advokat Culmann protestirte in der vorgestrigen Affisensitzung gegen das Gericht, welches sich nicht mehr im Stande der Unabhängigkeit befände, weil mehrere Offiziere hiesiger Garnison die Drohung ausgefloßen hätten, daß, wenn die Angeklagten von den Geschwornen freigesprochen würden, keiner der letztern und kein Advokat lebendig aus Landau kommen würden. Der königl. Regierungsdirektor, Fürst Brede, welcher der Sitzung beiwohnte, stellte Hr. Culmann deshalb zur Rede, und verlangte von ihm, er solle sagen, welchem von den Geschwornen oder welchem Advokaten eine solche Drohung und von wem sie gemacht worden sey. Derselbe erklärte, es sei dies ein Gerücht. Fürst Brede äußerte ihm hierauf, es sei nicht ehrlich, sich solcher Reden, deren man nicht einmal gewiß sei, zu bedienen, um auf die Geschwornen zu wirken, und sagte dem Anwalt, daß man ihn deshalb gerichtlich belangen werde.

Würzburg, d. 16. August. Durch das kürzlich hier eingelangte Erkenntniß des obersten Gerichtshofes vom 29. Juli d. J. wurde Gottfried Widmann von Würzburg, Rechtspraktikant und Redakteur des Zeitblattes der „Volkstribun“, des nächsten Versuches zum Verbrechen des Hochverrathes, des fortgesetzten Verbrechen der beleidigten Majestät und des wiederholten Vergehens der Beleidigung der Amtsehre für schuldig erklärt, und zur Festungsstrafe zweiten Grades auf unbestimmte Zeit und zur öffentlichen Abbitte vor dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs verurtheilt. — Diesemgemäß hat Gottfried Widmann heute im großen Sitzungssaale des k. Kreis- und Stadtgerichts in Gegenwart von Abgeordneten der Bürger-

schaft und anderer Personen auf eine von dem Gerichtsvorstande gepflogene Anrede, förmliche Abbitte geleistet, worauf auch die Ablieferung an den Strafort erfolgte.

### Schweiz.

Basel, d. 14. August. Da mehrere Dörfer der Basellandschaft sich geweigert haben, die eidgenössischen Truppen zu empfangen, so hat man gestern mehrere Kompagnien von Basel abschießen, die Abtheilungen verdoppeln, und diese Dörfer zur Unterwerfung nöthigen müssen. Die Abgeordneten der Tagsatzung mußten sich mit dem Hrn. Obristen Dufour an Ort und Stelle begeben, um die Bauern von ihrem Widerstande gegen die Besatzung abzubringen. Eine Annäherung zwischen den beiden Parteien wird schwer zu bewirken seyn. Im Kanton Basel sind die Gemüther hauptsächlich in Gährung. Die Abgeordneten selbst sind in der größten Verlegenheit über die Mittel, die Regierung der Stadt mit derjenigen der Landschaft in Uebereinstimmung zu bringen.

Basel, d. 16. August. Die Besetzung des Kantons von Basellandschaft durch die eidgenössischen Truppen, scheint uns sehr gemessenen Schrittes vor sich zu gehen. Laut eingegangenen Nachrichten sind sie unterm 12. in Bubendorf, Zysen und Lupfingen eingerückt, hingegen hält der Liestaler Insurgentenchef J. Blarer noch immer die Gemeinden Reigoldswil und Bregwil, und zwar jede mit 3 Kompagnien Liestaler Truppen besetzt; er soll sich erklärt haben, selbst den eidgenössischen Truppen nicht weichen zu wollen; auch erhielt derselbe noch am 13. einen Transport Pulver. So lange nun diesen Truppen diese willkührliche, mit dem gebotenen Landfrieden, den die eidgenössischen Truppen handhaben sollen, in dem greußten Widerspruche stehende Besetzung gestattet ist, so benutzen sie dieselben zu fortwährenden Versuchen, diese übermannen Gemeinden vollends noch zu einer Anschließungserklärung an Basellandschaft zu bringen. Bereits am 11., Abends, erhielten die sämtlichen bei unserer Stadt bleibenden Gemeinden des Reigoldswyler Thales von dem Bezirksverweser Tichopp von Waldenburg den Befehl, sogleich Gemeindeversammlung zu halten, und sich schriftlich zu erklären, ob sie sich an Liestal anschließen wollten oder nicht. So gefahrvoll indessen ihre Stellung war, so hat doch keine dieser Gemeinden gehorcht; einzig in Oberdorf sind einige Unterschriften und zwar nur von bekannten Anhängern der Liestaler erfolgt. Ungeachtet dieser wenigen Bereitwilligkeit hat aber der Landrath von Liestal nicht angestanden, am 7. zu beschließen: er nehme das Begehren der bisher mit Basel vereinigten Gemeinden um Anschluß an Basellandschaft an. Eine wiederholte Aufforderung erließ Blarer den 13. an Bregwil

Konnte aber nur 4 Unterschriften erhalten. — Heute ist ein neues Bataillon Berner-Truppen hier eingerückt. — Unsere wackere Standeskompanie hat gestern eine vielleicht überflüssige Kränkung erlitten, indem sie, nachdem sie bereits aus der Stadt gezogen und in die jenseits des Rheins gelegenen Dörfer verlegt war, die Waffen abzugeben hatte.

Zürich, d. 17. August. In der gestrigen Sitzung der Tagsatzung legte das Präsidium ein von der Regierung von Schwyz-Innerland auf den Sarnerbund bezüliches Schreiben vor, in welchem gemeldet wird, daß dieselbe einmüthig beschlossen, die Sarnerkonferenz aufzuheben und die Tagsatzung sogleich wieder zu beschicken. Ferner meldet das Präsidium aus Privatnachrichten, daß auch die übrigen Sarnersländer bald das Gleiche thun werden. Eine für die Angelegenheiten des Standes Basel niedergesetzte Kommission brachte in dieser Sitzung einen Antrag ein, nach dessen erstem Artikel der Kanton Basel in seinem früheren Verhältniß zum Bunde wie bis daher einen einzigen Staatskörper bilden, in Bezug auf die öffentliche Verwaltung hingegen, jedoch unter Vorbehalt der Wiedervereinigung, in zwei besondere Gemeinwesen getheilt werden soll. Bei der über den Kommissionsvorschlag Statt gehaltenen Umfrage wurden lebhaft und ausführlich die Gründe für Totaltrennung und Rekonstitution auseinandergesetzt. Die Abstimmung darüber wurde vertagt.

Im Helvetier von Pruntrut findet sich folgende Erklärung, die der polnische Obrist Antonini an den Obristen Dorski gesandt hat: Piestal, d. 6. August. Wir erklären, daß keiner der zu den Depots im Kanton Bern gehörigen Polen irgend einen Theil an dem Treffen vom 3. d. nahm. Die einzigen Flüchtlinge dieser Nation, die mitfochten, sind die sieben Polen, die seit dem Monate April fortwährend in Basel-Landschaft waren, und mit Vergnügen bezeugen wir den Muth und die Mannszucht, die sie dabei bewiesen. — Dasselbe Blatt fügt bei: Die Tagsatzung hat die angebotenen Dienste der polnischen Flüchtlinge abgelehnt, ihnen aber zugleich ihren Dank für diesen Beweis ihrer Ergebenheit ausgedrückt.

### Frankreich.

Paris, d. 16. August. Gestern, als am Namensfeste der jungen Königin Donna Maria war großer Empfang im Hotel Braganza. — Der Marquis v. Colé ist von Brest angekommen. Die Erbkaiserin und die Königin werden in einigen Tagen nach Portugal abreisen. Das englische Ministerium hat Lord W. Russell die nöthigen Beglaubigungsschreiben übersandt, um am Lissaboner Hof seinen diplomatischen Charakter, als britischer Minister, annehmen zu können.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 16. August. Unsere Minister, welche in der letzten Zeit merklich in der Meinung eines großen Theils des englischen Volkes gesunken waren, haben durch ihre Nachgiebigkeit in Hinsicht auf die Haussteuer, welche sie nächstens abzuschaffen versprochen, wieder so viel an Popularität gewonnen, daß bei der gestern vollzogenen Wahl eines neuen Vertreters der City Herr Crawford, welcher sich für einen Ministeriellen erklärte gegen Herrn Remble, einen Tory, durch beinahe die Doppelzahl der Stimmen erwählt worden ist, obgleich Herr Remble drei oder vier Tage vor ihm als Kandidat aufgetreten war und das Feld allein hatte. Was wohl in diesem Augenblicke mit zur Unbeliebtheit der Tories beiträgt, ist der offenbare Antheil, den sie an der Sache Dom Miguel's nehmen, welcher bei dem Volke nun einmal verhaßt ist. Ueberhaupt stehen die Tories in dem Nachtheil, daß sie nicht nur aus Grundrath, sondern auch, um sich durch alle einzelne Interessen zu verstärken, alle Korporationen und Monopolisten unter ihren Schutz nehmen, während die Minister, mehr als Organe der öffentlichen Meinung, oft auch im Interesse des Staates gegen Einzelne handelnd, mit fast allen diesen im Streite liegen. So ist es mit den Bank-Aktionairs, der Ostindischen Gesellschaft, den Sklaven-Eigenthümern, der Kirche, den Schiffs-Bedern und anderen Gegnern des sogenannten freien Handels u. s. w. Dann und wann aber setzen sich die Aristokraten wieder in Vorthail, wenn sie z. B. sich über Hals und Kopf auf die Seite der Philanthropen in Hinsicht auf die in den Fabriken beschäftigten Personen werfen, während die Minister, als nothwendige Beschützer der Landes-Industrie, nicht ganz dem allgemeinen Gefühl huldigen können. Doch scheint dergleichen den Tories im Ganzen wenig in der öffentlichen Meinung aufzuhelfen. Im Unterhause wurde gestern eine Motion gemacht, daß eine Kommission ernannt werden möchte, um die Mittel ausfindig zu machen, wie in Zukunft im Fall eines Krieges die Flotte zu bemannen sey, ohne daß man zum verhaßten Pressen seine Zuflucht nehme. Der Vorschlag wurde zwar durch eine Mehrheit von fünf Stimmen dormalen zurückgewiesen; aber die ganze Stimmung des Hauses ließ erkennen, daß man dies nur der späten Jahreszeit wegen that.

Der Londoner Courier enthält Folgendes unter der Ueberschrift: Anerkennung Donna Maria's: Wir erfahren die wichtige Thatsache, daß die letzten von dem Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten vor zwei oder drei Tagen nach Portugal abgefertigten Depeschen die Beglaubigungsschreiben für Lord William Russell, als akkreditirten Gesandten von England am Hofe Ihrer Allergnaden-

sten Majestät Donna Maria, Königin von Portugal, enthielten. Wir können hinzufügen, daß, wenn ein feindlicher Angriff auf Lissabon unternommen würde, augenblicklich von den Britischen Schiffen im Tajo Truppen zum Schutz des Britischen Eigenthums gelandet werden sollen.

### R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 14. August. Das hiesige Journal enthält einen offiziellen Artikel, worin mit Bezug auf die neulichen englischen Parla-mentsverhandlungen über die angebliche Verletzung der Wiener Kongreß-Acte hinsichtlich der Abschaffung der polnischen Konstitution durch Kaiser Nikolaus, nachgewiesen wird, daß die russische Regierung mittels jener Acte niemals die Verpflichtung zur Festhaltung der ursprünglich verliehenen, sondern nur einer Konstitution überhaupt übernommen habe. Den mitgetheilten Auszügen aus den betreffenden Documenten zufolge konnte diese Verpflichtung für Rußland auch nicht süglich bestehen, und dies aus dem einfachen Grunde, weil zu der Zeit, als der Wiener Kezeß unterzeichnet wurde, die Verfassung, welche der Kaiser Alexander in der Folge dem neuen Staat erteilte, noch nicht bekannt, ja nicht einmal schriftlich entworfen war. Erst sechs Monate später ward dieselbe bekannt gemacht, ohne daß die beim Kongreß kontrahirenden Mächte an jener legislativen Maßregel, welche einzig und allein aus dem unbeschränkten Willen des Kaisers entsprang, irgend einen Antheil ausgeübt noch auszuüben verlangt hätten. — Oesterreich und Preußen machten ihrerseits hinsichtlich der diesen Staaten zugefallenen polnischen Landestheile von demselben Rechte Gebrauch und gestatteten, so wie es im Wiener Traktat steht, die Einrichtungen, welche sie ihren Polnischen Unterthanen gaben, nach der Art und Weise der politischen Existenz, die sie für nützlich und zuträglich erachteten, denselben zu gewähren. Damals hielt sich keine der anderen Mächte für befugt, diese Einrichtungen zu erörtern, noch das Maß politischer Rechte, welche daraus den Einwohnern des Großherzogthums Posen und Galiziens erwachsen, in Erwägung zu ziehen; und eben so hielt sich keine Macht für berechtigt, die innere aus dem freien Willen des Kaisers Alexander hervorgegangene Gesetzgebung Polens vor ihren Richterstuhl zu ziehen. — „Die dem Königreich Polen aus dem freien Willen des Kaisers erteilte Charte — heißt es in jenem offiziellen Artikel — ist mithin nie unter die Beaufsichtigung, noch unter die Garantie der Mächte, die den Wiener Kezeß unterschrieben, gestellt worden. Damit eine solche Garantie existire, müßte sie erstens ausdrücklich stipulirt seyn, und zweitens müßte die so garantirte Charte zu der Zeit, wo die Wiener Traktate von den im Kongreß gegenwärtigen

oder repräsentirten Souverainen sanctionirt wurden, vollendet, bekanntgemacht und namentlich angeführt worden seyn. Eine solche Garantie findet sich aber in der Wiener Kongreß-Acte nirgends. Diese Konstitution des Königreichs Polen übrigens, welche der Kaiser Alexander aus freiem Antriebe gewährt hatte, ist durch die insurrektionnelle Regierung selbst vernichtet worden, indem diese das durch die Wiener Traktate zwischen Polen und dem Russischen Reiche geknüppte Band für zerrissen erklärt hat. Nach erfolgter Unterdrückung des Aufstandes stand dem Kaiser Nikolaus allein das Recht zu, zu beurtheilen, ob die Charte von 1815 wiederhergestellt werden dürfe, oder ob an ihre Stelle eine andere den wahren Interessen der Staaten Er. Kaiserl. Königl. Majestät mehr entsprechende Ordnung der Dinge gesetzt werden müsse. Durch das organische Statut, welches in Folge dessen in dem Königreiche eingeführt worden, ist keine der Klauseln des Wiener Traktats verletzt, da kraft dieser neuen Institutionen das Königreich Polen unwiderrusslich mit dem Russischen Reiche verbunden bleibt, — da es eine abgesonderte Verwaltung hat, — da der Kaiser fortwährend den Titel Saar (König) von Polen führt und die Polen eine Volksvertretung und nationale Institutionen erhalten haben, welche der politischen Existenz, die Se. Kaiserl. Majestät nach gemachten Erfahrungen, ihnen zu geben für nützlich und zuträglich erachtet hat, vollkommen angemessen sind.“

### P o r t u g a l.

Von Portugal sind neuere Nachrichten in London eingegangen; sie reichen aus Lissabon bis zum 1. und aus Porto bis zum 5. Aug. Die royalistische Armee vor Porto machte keinesweges Miene zum Ausbruch, sondern unterhielt das Bombardement gegen die Stadt wie bisher ohne Unterlaß. Marschall Bourmont hatte noch immer den Ober-Befehl, und man fürchtete in Porto, daß er auf einen verzweifelten Angriff sinne. Seine Streitkräfte wurden auf 23,000 Mann geschätzt. Die Miguelisten behaupteten sich fortwährend in den die Mündung des Duero beherrschenden Forts, so daß aller Verkehr zur See noch eben so schwierig und gefährlich war wie immer. Der Herzog von Terceira hatte noch keine Bewegung gegen Porto zu unternommen, sondern war zu Lissabon mit Anwerbung von Truppen beschäftigt, und hatte, als der „Korsar“, eine Facht, die diese Nachrichten mitgebracht hat, von dort absegelte, ungefähr 8000 Mann ausgehoben. Der Miguelistische General Mollós, der bei Valde mit 1500 Mann über den Tajo gegangen war, hatte in der Nähe von Santarem eine feste Stellung eingenommen, von wo aus er mit den Lissaboner Behörden unterhandelte, die einen Abgeordneten zu ihm geschickt hatten, um sich

mit ihm über die Bedingungen seiner Ergebung zu verständigen; es war jedoch beim Abgange jenes Schiffs noch nichts Entscheidendes zu Stande gebracht worden. Der Premierminister Domiguels, Herzog von Cadaval, befand sich mit der Lissaboner Polizei und einem oder zwei Linien-Regimentern, im Ganzen ungefähr 3000 Mann, am 31. Juli zu Alcobaca auf der graden Straße von Lissabon nach Leiria; er soll auf seiner ganzen Marschroute den Soldaten uneingeschränkte Erlaubniß zur Plünderung bewilligt haben.

Die Londoner Times gibt Nachrichten, die aus Portugal am 13. d. mit der Facht „Corsair“ in Falmouth angekommen sind. Dom Pedro soll in Lissabon mit dem größten Vertrauen unbewaffnet und unbeschützt umher gehen und mit den freudigsten Ausrufungen begrüßt werden. Ein Umstand bei seiner Landung, heißt es, habe ihn insonderheit bei dem Volke beliebt gemacht; Polizei-Soldaten nämlich wollten mit ihren Degen für ihn Platz machen, als er ausstieg, er aber rief ihnen zu, ihre Waffen einzustecken, und warf seinen eigenen Degen ins Wasser. Es war bis jetzt ein Korps von 800 Polizei-Soldaten oder Milizen zur Schützung der Stadt errichtet worden; das Benehmen in allen Ständen war aber vollkommen beruhigend.

Der Londoner Courier enthält folgendes Schreiben des Marschall Bourmont, datirt Hauptquartier Lega do Balio, d. 1. August: (vermuthlich an Lord Beresford gerichtet) „Sie wissen, mit welchem Eifer ich mich an den wichtigen Posten begab, worauf mich das Vertrauen des Königs berief; allein leider kam ich zu spät, um das Mißgeschick zu beschwören, das uns betroffen. In jedem andern Lande würde der Verlust der Flotte und der beiden Hauptstädte hingereicht haben, das ganze Land zur Unterwerfung zu bringen; allein in Portugal erlauben uns die muthige Festigkeit des Königs, die Treue des Heeres, und die Anhänglichkeit der Bevölkerung den Kampf noch lange fortzusetzen. Ich fühle mich wahrhaft gedrungen, dem Muth und der Beständigkeit der Truppen und der Bevölkerung unter so grausamem Mißgeschick Bewunderung zu zollen. — Zahlreiche Guerrillas organisiren sich in allen Provinzen. Schon sind mehrere Korps vor Porto angekommen, andere werden noch erwartet. 8000 Mann ehemalige Soldaten sind zu den Waffen gerufen und werden in einigen Tagen unsere Reihen verstärken. Das Heer, von allen Ereignissen durch eine Proklamation des Königs unterrichtet, hat Sr. Maj. mit den lebhaftesten Ausrufungen begrüßt. Die Berichte, die mir zugegangen, haben bis jetzt noch nicht den geringsten Abfall zu Gunsten des Feindes gemeldet. Nichts desto weniger bleibt uns viel zu thun übrig, um die schöne Stellung

wieder zu gewinnen, die wir noch vor einem Monat gehabt. Die Armee ist voller Bravour, aber ohne Disziplin. Ich beschäftige mich unausgesetzt, Ordnung und Disziplin einzuführen, und hoffe in kurzer Zeit dahin zu gelangen, mich mit entschiedenem Uebergewicht dem Feinde entgegenstellen zu können. Genehmigen Sie ic. ic.“

### Spanien.

Madrid, d. 6. August. Die hiesige Zeitung meldet aus Faro vom 27. v. M., daß 2000 Mann Miguelisten in Algarbien eingebrochen seyen und die Städte Alcantarilla, Albusera, Loulé, Villanova und Lagos besetzt haben. Sie streifen bereits bis Faro, ein Platz, der noch im Besiz der Verdristen ist. Die Regierung Domiguels hat seit der Einnahme Lissabons ihren Siz zu Leira, zwischen der Hauptstadt und Porto, aufgeschlagen. — König Ferdinand befand sich vorgestern etwas besser.

### Belgien.

Brüssel, d. 18. Aug. In der vorgestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer legte der unermüdlche Herr Gendebien einen Anklageakt gegen den Justizminister Hrn. Lebeau wegen willkürlicher Verhaftung und Auslieferung eines wegen leichtsinnigen Banquerouts verfolgten französischen Kaufmanns, und der daraus herrührenden Verlegung der Art. 7. und 128. der Verfassung auf das Bureau nieder. Auf das Begehren des Hrn. Gendebien ward die Erörterung, ob dieser Vorschlag in Erwägung gezogen werden soll, auf den 23. d. zurückgesetzt.

### Bermischtes.

— Im Kreise Hamm (Westphalen) hat sich im vorigen Monate wieder der Fall ereignet, daß eine Frau, die sich beim Hüten einer Kuh das Leitseil um den Arm gewunden, um bequemer stricken zu können, von dem Thiere, das durch einen Zufall scheu wurde und davonlief, zur Erde geworfen und eine weite Strecke geschleift wurde, dadurch aber lebensgefährliche Verletzungen erhielt.

— Zu Neuhaldenleben hat ein ganz unbedeutender Mann durch seltene Geschicklichkeit, rastlosen Fleiß und durch die Theilnahme, die diese Eigenschaften erregten, die ganze, zur Zündhütchen-Fabrikation erforderliche Maschinerie im Laufe eines Jahres eigenhändig gefertigt, und ist nach vielen Schwierigkeiten jetzt endlich dahin gelangt, die erste Frucht seiner Anstrengungen in einem wohl gelungenen Fabrikate zu sehen. Vor einigen Tagen mit der Mischung einer äußerst geringen Dosis Knallquecksilber im Zimmer beschäftigt, explodirt dasselbe unter seinen Händen, zer-

schmettert diese und das Gesicht; er giebt nach 2 Stunden während der Amputation der Arme seinen Geist auf; 4 zarte Kinder und deren Mutter verlieren mit ihm Alles. Die Erschütterung der Luft war so stark, daß sie selbst in weiter Entfernung auf dem Felde verspürt wurde. Die kunstreichen Hände des Verunglückten waren durch die Explosion auf die Straße geschleudert, und sind während des entstandenen Auflaufs durch Hunde verschleppt!

— Am 25. Juli d. J. ereignete sich zu Suhl der traurige Vorfall, daß sich beim Probiren der Gewehrröhre eine bedeutende Quantität Pulver entzündete, und dadurch mehrere geladene Röhre, die sich noch unter den Händen der beiden Beschießmeister befanden, losgingen. Eins dieser Röhre zersprang, und ein Stück losgesprungenes Eisen verwundete den Schießmeister bedeutend in den Schenkel, die beiden Kugeln aber, womit es geladen war, rissen ihm die rechte Hand weg. Der andere Beschießmeister erhielt einen Schuß in die Wade. Einer der Anwesenden wurde so heftig von der Flamme des Pulvers ergriffen, daß er genöthigt war, in einen nahen Teich zu springen, um die brennenden Kleider zu löschen Ueberhaupt wurden 3 Personen mehr oder minder beschädigt.

### Bekanntmachungen.

Bei Ausführung der sehr bedeutenden Brückenarbeiten bei Sachsenburg ohnweit Artern, können noch bis zum Spätherbst eine große Anzahl tüchtiger Maurergesellen bei Aufführung von Bruchstein-Mauerwerk und Steine zu hauen, fortwährend Beschäftigung finden. Eben so ist für Handarbeiter bei dem jetzt begonnenen Chaussée-Bau zwischen Ascherleben und Hettstedt, so lange es der Frost gestattet, fortwährend Arbeit und haben die, so sich hierzu an benannten beiden Baustellen einfinden, sich bei den dort angestellten Königl. Baubeamten zu melden.

Merseburg, den 16. August 1833.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

#### Bekanntmachung.

Aufforderung an Maurer und Handarbeiter, um sich bei dem Chausséebau einzufinden.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß des betreffenden Publicums gebracht.

Halle, den 22. August 1833.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

#### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist die, dem Schutzmachermeister Johann Leberecht Gottlob Ge-

bauer gehörige, in der Vorstadt Schlaucha hieselbst sub No. 1929. belegene wüste Baustelle, und das damit verbundene Wohnhaus nebst Stallgebäuden, Hof und Garten, sub No. 1930. daselbst, welche zusammen auf 348 Thlr. 20 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirt sind, Schuldenhalber subhastirt, und

der 2. October c.,

zum Bietungstermine anberaumt werden, daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu b. sitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Herrn Landgerichtsrath Model ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden solche Grundstücke, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden werden.

Halle, den 21. Juni 1833.

Königl. Preuss. Land- u. Gericht.  
v. Gerlach.

### Anzeige.

Mehrere an den Schulen hiesiger Stadt angestellte Lehrer haben sich zur Ausarbeitung und Herausgabe von Schulvorschriften vereinigt, bei welchen nicht nur auf eine einfache, deutliche und gefällige Handschrift Bedacht genommen wird, sondern insbesondere auch auf Vollständigkeit in Betreff der Zahl, Länge und Folge der einzelnen Vorlegeblätter, und auf Planmäßigkeit des Inhalts, welcher aus verschiedenen Zweigen der Sprache und Weltkunde entlehnt ist. Diese Schulvorschriften werden, fein lithographirt, in drei Hauptabtheilungen erscheinen, nach der natürlichen Verschiedenheit der drei Classen oder Ordnungen in jeder Volksschule, (sie habe nur einen oder mehrere Lehrer,) und den Bedürfnissen der Schüler auf jenen drei verschiedenen Stufen ihrer Bildung vom 6. bis 14. Jahre, sowohl in kalligraphischer als in wissenschaftlicher Hinsicht, entsprechend. An der ersten Abtheilung wird bereits gedruckt. Der Preis soll so billig als möglich gestellt werden. Eine weitere Anzeige bleibt vorbehalten. Dem Ganzen wird eine schriftliche Anleitung zum Gebrauche, etwa 1 Bogen stark, vom Unterzeichneren beigegeben werden.

Zur Vermeidung unangenehmer Collisionen und zur Nachricht an diejenigen Schullehrer und Schulaufsicher, welche etwa des Ankaufs neuer Vorschriften bald bedürftig seyn möchten, mache ich Vorstehendes hierdurch bekannt.

Merseburg, den 20. August 1833.

Der Regierungs- und Schul-Rath,  
D. Weiße.

#### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. sind in der Schulwohnung zu Siebigerode die unten verzeichneten Sachen mittelst Einbruchs entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Gegenstände, und fordern jedermann auf, zur Wiedererlangung derselben und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken, auch jeden dazu dienlichen Umstand uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, am 21. August 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß  
der gestohlenen Sachen.

1) 9 Stück halbe feine weiße Halstücher mit gestickten Zipfeln; 2) 6 Stück weiße feine Schnupftücher, an den Zipfeln mit Hohlnaht; 3) 6 Stück dergleichen mit M. S. roth gezeichnet, ohne Hohlnaht; 4) 1 Stück dergl. mit schmaler weißer Kante und mit E. A. B. roth gezeichnet; 5) 3 Stück karrirte halbe Halstücher; 6) 2 dergl. ganze, Eins geblümt und Eins gestreift; 7) 9 Stück weiße Frauentragen; 8) 2 Stück dergl. von Spitzengrund fein; 9) 1 Stück dergl. von dergl.; 10) eine weiße Piquéweste mit baumwollener Leinwand gefüttert; 11) 5 Stück kleine Kragen für Knaben; 12) 5 Stück Vorhemden ohne Busenstreif, weiß; 13) ein schwarzseidenes dergl. mit blauer Leinwand gefüttert; 14) ein Taschentuch M. S. roth gezeichnet; 15) ein Paar grün leberne Pantoffeln; 16) eine grüne Tuchmütze mit Schirm; 17) eine blaue Tuchmütze mit Schirm und hellblauem Streif; 18) ein Stück kattunenes Unterfutter eines Oberrocks; 19) eine blau, grün und gelbgestricke Geldbörse mit übergoldetem Bügel und circa 5 Thlr. Geld; 20) eine Pappenschachtel mit Oblaten; 21) ein Modeltuch mit roth gezeichneten Buchstaben; 22) ein Barbiermesser nebst braunlederner Scheide; 23) eine kleine Scheere; 24) eine rothlederne Zigarrobüchse.

#### Bekanntmachung.

Als Bevollmächtigter des Herrn Grafen Carl Wilhelm von der Schulenburg hier selbst, veranlasse ich alle diejenigen, welche an den Letztern oder an dessen Frau Gemahlin Anforderungen zu haben glauben, sich bis zum 1. September c., mit vollständigen Rechnungen und Beilagen bei mir einzufinden und ihre Befriedigung zu gewärtigen.

Halle, den 22. August 1833.

Der Justiz-Kommissar  
Niemer.

#### Bekanntmachung.

Es sollen mehrere Ausbesserungen an dem Pfarrgebäude zu Niemberg und Mößlich

den 2. September

öffentlich an den Mindestfordernden verbungen werden. Bietungslustige und fähige Unternehmer werden eingeladen, sich gegen 11 Uhr Vormittags in Niemberg und Nachmittags gegen 3 Uhr in Mößlich in den

Gasthöfen daselbst einzufinden. Die Kosten-Aufschläge werden an gedachtem Tage vorgelesen und erklärt werden.

Delitzsch, den 22. August 1833.

Der Bau-Inspector  
Flachmann.

Ein Kapital von 500 Thlr., 7000 Thlr. und 20,000 Thlr. ist auszuleihen, und ein Allodial-Rittergut in einer schönen und fruchtbaren Gegend unweit Naumburg zu verkaufen.

Das Nähere erfährt man in der großen Steinstraße No. 167. eine Treppe hoch.

Halle, den 23. August 1833.

Ein Gasthof in der Gegend von Halle an der Chaussee mit neuen Gebäuden, sehr guter Nahrung, 3/4 Bispel Aussaat Weizenboden, großen Garten, die Forderung 12000 Thaler, soll veränderungs halber freiwillig verkauft werden.

Das Nähere weist nach  
der Commissionair Ernstthal,  
Kleinschmiedenecke.

#### Gutsverkauf.

In der Nähe von Halle ist ein Gut mit 14 Bispel Aussaat mit voller Erndte, guten tragbaren Feldern, komplett im besten Stande und allem dazu gehörigen Inventario, Veränderung halber freiwillig zu verkaufen. Das Nähere weist nach

der Commissionair Ernstthal,  
Kleinschmiedenecke.

Auf ein Gut primo loco, laut Documente und Kauf 30,000 Thaler an Werth, werden zur ersten Hypothek 4000 Thaler gesucht. Das Nähere weist nach

der Commissionair Ernstthal,  
Kleinschmiedenecke.

Ein Haus mittlerer Größe, in einer Hauptstraße der Stadt, steht Veränderungswegen zu verkaufen. Das Nähere sagt der Uhrmacher Herr Zander, Leipziger Straße in Halle.

Einen Lehrling von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen wünscht

J. G. Große, Buchbindermeister,  
große Ulrichstraße No. 11.

Ich erhielt eine Partie echt französischen Schnupftaback (Rappé Robillard) den ich in Original-Paqueten von  $\frac{1}{2}$  lb, so wie einzeln verwogen, für den soliden Preis à lb 12 $\frac{1}{2}$  Sgr. empfehle.

Ferdinand Schmidt,  
in Halle am Moritzthore.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Listen der 2ten Klasse 68ter Lotterie angekommen sind und zur Einsicht bei uns bereit liegen.

Außer den kleinern Gewinnen fiel in unsere Einnahme

1 Gewinn à 2000 Thlr.

Die Renovation zur 3ten Klasse muß bis zum 13. Septbr. c. erfolgen, auch sind noch Kaufloose vorrätzig.

Halle, den 23. August 1833.

Lehmann. Kunde.

In einer hiesigen Material-Handlung kann ein gut erzogener junger Mensch jetzt oder nächste Michaelis unter annehmliehen Bedingungen als Lehrling eintreten. Gefällige Nachweisung giebt die Expedition dieses Blattes.

Brennholz auf dem Stamme und 3jährige Fohlen zum Anspannen verkauft

C. Wendenburg zu Rumpin.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein lebhaftes Schnitt- und Material-Geschäft in einer kleinen Provinzial-Stadt, wird unter annehmliehen Bedingungen baldigst ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft darüber geben

J. C. Wapler & Sohn,  
in Wücheln.

Holzhandlung.

Den seit mehreren Jahren von mir und Hrn. Kaufmann Kraemer in Kompagnie betriebenen Holzhandel, setze ich jetzt auf alleinige Rechnung fort, bemerke zugleich, daß ich bei denen jetzt erhaltenen guten Holzwaaren die Preise herabgesetzt habe.

Wettin, den 26. August 1833.

Rumpold.

Honig steht zum Verkauf bei Brandt in Rosenfeld bei Hohenthurm.

Sonntag den 31. August ladet hierdurch zu einem Gänse-Schießen ganz ergebenst ein

Schenkwrth Dohle,  
in Krosigt.

Eine ganz starke neue von eichnem Holz noch nicht gebrauchte Papiermüller-Presse ist veränderungswegen billig für 25 Thlr. zu verkaufen. Auch ist wieder eine neue Handschrotmühle fertig zum Verkauf bei dem Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Bei Eduard Anton in Halle ist zu haben:  
Anzeige an Gartenbesitzer.

Encyclopädisches Gartenwörterbuch, oder vollständig, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht in der Obst-, Küchen-, Kräuter- und Blumensämerei, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten.

Ein Handbuch. — Zum Selbstunterricht für Gartenbesitzer, die keine Kunstgärtner sind; so wie für Liebhaber der Blumen- und Zierpflanzenzucht. Nach den besten Gartenschriften und eigenen Erfahrungen ausgearbeitet von

Joh. Christoph Gottlob Weise,  
großherzogl. sächs. Ingenieur, Geograph und Gartenbauinspector.

Mit einem Monatskalender und 15 Kupfern. 8.  
Gebunden 2 Thlr.

Ferner ist zu empfehlen:

Weise, J. Ch. G., Deutschlands Pflanzen, Blüten-Kalender, oder monatliches Verzeichniß aller in Deutschland wild wachsenden, bis zum Jahr 1828 bekannt gewordenen phanerogamischen Gewächse, nebst Angabe ihrer Standörter und genauen Kennzeichen. Ein gemeinnütziges Handbuch für Apotheker, Aerzte, Botaniker, Forstmänner, Cameralisten, Landwirthe, Technologen, Gartenbesitzer und überhaupt für Liebhaber der Pflanzenkunde, besonders für Anfänger als Anleitung zur Pflanzenkenntniß.

Diese beiden Werke sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verkauf.

Eine Standbüchse, zwei Doppelflinten und ein gut dressirter Hühnerhund stehen bei mir zum billigen Verkauf.

Rothenburg, den 24. August 1833.

Fr. Stahlmann.

Zwei ganz complete zweispännige Wagen stehen zu verkaufen und sind täglich in Augenschein zu nehmen beim Schmidt

Braunß,  
in Teutschenthal.

Beilage



Niederlande.

Aus dem Haag, d. 17. August. Vorgestern, Donnerstag, ist in Folge der von London eingegangenen Depeschen ein Cabinetrath gehalten worden, der von 10 Uhr Morgens bis halb 6 Uhr Abends dauerte. Man versichert, daß besonders England bei unserer Regierung auf weitere Zugeständnisse angedrungen hat, und daß das Londoner Cabinet die Verzögerungen, welchen die politischen Unterhandlungen unterliegen, ganz unserer Regierung zur Last legt. Letztere hat schon eine Antwort auf diese unbilligen Zumuthungen nach London gesandt. Man behauptet, daß noch immer verlangt wird, unsere Regierung solle wegen Luxemburg dem Deutschen Bunde Vorstellung machen; auch deswegen soll eine Antwort nach London abgegangen seyn. Nach einigen Berichten aus London sind die Belgischen Bevollmächtigten wenig geneigt, die Unterhandlungen bald zum Schlusse zu führen, wahrscheinlich, weil das Land vorläufig von der Rentenzahlung und allen Hindernissen auf der Schelde befreit ist. Gewiß ist, daß diese Bevollmächtigten allerlei Schwierigkeiten hervorzubringen, während von Seiten unserer Regierung ernstlich verlangt wird, daß die Conferenz endlich irgend einen entscheidenden Beschluß fasse und sich nicht bloß, wie früher, auf Notenwechsel beschränke.

Portugal.

Die Madrider Zeitung berichtet aus Lissabon, d. 5. August: Der päpstliche Nuntius hat sich gestern Abend eingeschifft, und sein Schiff ging sogleich unter Segel. 50 Ueberläufer der Truppen in Alentejo haben sich gestern bei dem Grafen Villafior gemeldet. Ueber die Stellungen, die der Herzog von Cadaval besetzt hält, verlautet nichts Sicheres. Die Bildung der hiesigen Nationalgarde wird mit Thätigkeit betrieben; dies Institut wird gleichwohl von den Einwohnern mit Widerwillen betrachtet. Dasselbe Blatt bringt eine Proklamation Dom Miguel's an das portug. Volk und an die Truppen, aus Villada Conde, vom 30. Juli datirt, worin das gesammte Volk zum Aufstande aufgefordert wird, um Religion und Vaterland zu vertheidigen, und der unglückliche Ausgang der Seeschlacht am Kap St. Vincent u. A. der Käuflichkeit und Bestechlichkeit einer großen Anzahl der Befehlshaber des miguelistischen Geschwaders beigemessen wird. Die Truppen Dom Miguel's haben den ganzen östlichen Theil Algarbiens und die Ufer der Guadiana bis nach Martola im Besitz. Tavira ist von den Guerilla's beider Parteien verheert worden. Dasselbe Blatt berichtet aus Velyas vom 6. Aug.: Unter den Truppen des Gen. Molellos

verbreitete sich das Gerücht, daß die Anführer mit Dom Pedro in Betreff ihrer Unterwerfung in Unterhandlung ständen. Als bald empörten sich die Soldaten, schrien: „Man will uns verkaufen!“ und wählten sich neue Führer. Gen. Molellos war zur Rettung seines Lebens genöthigt die Flucht zu ergreifen. Die neu gewählten Anführer bewerkstelligten die Vereinigung ihrer Truppen mit dem Herzog v. Cadaval. Zu dem Ende gingen sie am 2. mit großem Enthusiasmus über den Tajo, indem sie sich in Vermünschungen über diejenigen ausließen, welche sich der Sache D. Maria's angeschlossen.

Lissabon, d. 27. Juli. Der Spanische Gesandte, Hr. v. Cordova, der am 24. mit seinem Bruder im Gefecht bei Almada, unter den Miguelistischen Soldaten, durch die Truppen Donna Maria's gefangen genommen und durch den Herzog von Terceira nachher entlassen worden, hat seine Wappen herunter genommen und sich mit den Spanischen Beamten entfernt.

Spanien.

Madrid, d. 8. August. Das Befinden des Königs, der einen neuen Sichtsfall gehabt hat, bessert sich täglich. Die hier und in dem Lande herrschende Ruhe wird nur von Zeit zu Zeit durch die aus Portugal kommenden Nachrichten unterbrochen, denen fortwährend das Interesse der Regierung wie des Publikums ausschließlich zugewendet ist. Die Anhänger des Infanten Don Carlos bieten Alles auf, um den König zu einem thätigen Einschreiten in die Portugiesischen Angelegenheiten zu bewegen, die gemäßigte Faction des Kabinet's hat aber bisher mit Erfolg alle Pläne dieser Art bekämpft.

Türkei.

Konstantinopel, d. 25. Juli. Der Sultan beschäftigt sich mit Organisiren, Reorganisiren und Disloziren seiner Truppen. Er scheint sich noch immer mit der Hoffnung zu schmeicheln, eine tüchtige Armee aufstellen und dann mit Ibrahim Pascha abrechnen zu können. Dieser ist aber auch nicht unthätig; er soll fortwährend aus Aegypten Verstärkungen an sich ziehen und in Syrien viele Mannschaft ausheben. Demnach möchte er der türkischen Armee immer überlegen bleiben, und der Sultan eher von Ibrahim zu fürchten haben, als ihn bedrohen können. Ein mit Rußland eingegangener Defensivvertrag ist in dieser Hinsicht für die Dauer des Friedens sehr günstig; jetzt wird der Sultan ohne Einwilligung des russischen Hofes schwerlich etwas unternehmen, wodurch er compromittirt und Rußland gezwungen werden könnte, wieder Hülfstruppen zu schicken, was viele Anstren-

gungen und Kosten mit sich führt, und die Eifersucht der übrigen europäischen Mächte nothwendig erweckt. Im Innern des ottomanischen Reichs soll große Uebung herrschen; es wird lange Zeit vergehen, ehe die Wunden geheilt sind, welche die letzten verhängnißvollen Jahre demselben geschlagen haben. Handel und Gewerbe stocken überall; sie könnten sich in dem Maße heben, als Griechenland sich konsolidirt und die Griechen Gelegenheit finden, dem ihnen eigenen Spekulationsgeist in der Türkei Beschäftigung zu geben.

**V e r m i s c h t e s.**

— Ein Cölner Blatt meldet aus Koblenz vom 19. August: Ein großer Unglücksfall hat sich am 17. d. in der Frühe zwischen St. Goar und Bacharach, nahe bei Oberwesel, zugetragen. Der königl. Sächsische Geheime-Rath von Lubienizki fuhr mit seiner Gemahlin in einem dreispännigen Wagen, Bediente und Kammerjungfer auf dem Bocke, extrapost von St. Goar ab. Nahe bei Oberwesel begegnete ihm ein Kommando bespannter Artillerie, das vorgespannte dritte Pferd wird scheu und springt auf die Seite, der Postillon sucht es mit großer Anstrengung zu halten, jedoch der Zügel zerreißt, und während Bediente und Kammerjungfer vom Wagen springen und eben ihrer Gebieterin aus dem Wagen helfen wollen, wirft das scheu gewordene Pferd den Wagen sammt den andern Pferden, worauf der Postillon noch saß, in einen ungefähr 20 Fuß tiefen Wiesengrund, wodurch die Frau v. Lubienizka ihren augenblicklichen Tod fand, während ihr Gemahl, noch im Wagen, und der Postillon mit leichten Quetschungen davon kamen. Auf fallend ist es, daß sie, um die bösen Wege zu vermeiden, von Trier über hier fuhren, und nicht den kürzeren Weg über den Hundsrücken nach Bingen einschlugen, wie sie anfangs beabsichtigten, und nun doch, und zwar auf einem der schönsten Wege, Unfall erleiden mußten.

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

2 Acker Pfarrfeld, das lange Stück genannt, nach dem Posthorn zu belegen, soll Donnerstag als den 5. September, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zum Rehbock zu Trotha verpachtet werden.

Eramer, P.

**S c h a a f v e r k a u f.**

In Landsberg bei Halle stehen 30 Stück Schaafe, mehrentheils Hammel, zu verkaufen. Die Käufer wenden sich an den Gutmann Waife.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Der für den 31. dieses zum Verkauf meines Coffathenwesen angelegte Termin wird hiermit aufgehoben. Klein-Möhlau im Anhalt-Dessauischen, am 23. August 1833.

Gottfried Boas.

**Die Leder- und Cassian-Handlung von**

F. Weinoldt & Lange aus Leipzig, empfiehlt sich zur bevorstehenden Naumburger Herbst-Messe, mit allen Sorten Cassiane, bunter Schaafleder, lack. Rind-, Kalb-, Bock- und Schaafleder, so wie rothe und weiße Luchte und bürgt bei den billigsten Preisen für die beste Bedienung.

Das Gewölbe ist im Herrn Bornscheinschen Hause an der Ecke des Topfmarkts und Wenzelstraße.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 24. Aug. 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
St.	Gr.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	97 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{3}{4}$	Distr. Pfandbr.	4   100 $\frac{1}{2}$   —
Pr. Engl. Anl.	18	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4   105 $\frac{1}{2}$   05 $\frac{1}{2}$
do.	22	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4   105   —
Pr. Engl. Ob.	30	92 $\frac{3}{4}$	92 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4   —   106
Pr = Sch. d. Sech.	—	52 $\frac{1}{4}$	51 $\frac{1}{4}$	rüdft. C. d. Km.	—   65 $\frac{1}{2}$   —
Km. Ob. m. l. C.	4	96 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Nm.	—   65 $\frac{1}{2}$   —
Nm. Int. Sch. do.	4	96	—	Zinsch. d. Km.	—   65 $\frac{1}{2}$   —
Berl. Stadt-Ob.	4	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—   65 $\frac{1}{2}$   —
Königsb. do.	4	—	—	poll. vollw. D.	—   17 $\frac{1}{2}$   —
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue dito	—   18 $\frac{1}{2}$   —
Danz. do. in Zh.	—	36 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—   13 $\frac{1}{2}$   13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	Disconto	—   8 $\frac{1}{2}$   4 $\frac{1}{2}$
Gr. = Hs. Pos. do.	4	—	101 $\frac{1}{4}$		

**G e t r e i d e p r e i s e.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selde.

Halle, den 22. August.

Weizen	1 thl. 18 sgr. 9 pf.	bis 1 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 " — " — " —	1 " 5 " — "
Gerste	— " 23 " 9 " — " —	25 " 3 " — "
Hafers	— " 21 " 3 " — " —	23 " 9 " — "

Halle, d. 24. August.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 17 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 1 " 3 " —	1 " 5 " — "
Gerste	— " 25 " — " —	27 " 6 " — "
Hafers	— " 17 " 6 " —	21 " 3 " — "

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 21 $\frac{1}{2}$  thlr.

Magdeburg, d. 23. August. (Nach Wispeln).

Weizen	28 — 35 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	18 — 19 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	24 — 27 " —	Hafers	14 — 16 " —